

BADHAUS

Kunstwerke zwischen Glas und Gelatine

VON UNSERER MITARBEITERIN SONNY ADAM

Kulmbach – Der Bund Fränkischer Künstler sorgt alljährlich mit seinem Kunstsymposium auf der Plassenburg und mit seiner Mitgliederausstellung in der Großen Hofstube für eine Bereicherung des kulturellen Lebens in Kulmbach. Jetzt initiierte der Verein erstmals eine weitere Exposition – und stellte seine neuen Mitglieder vor. 15 Neue hat der Verein aufgenommen, erklärte Vorsitzender Horst-Hermann Hofmann. „Die Künstler müssen bei uns ein Aufnahmeverfahren durchlaufen. Jetzt müssen sie in der Öffentlichkeit überzeugen.“ Und das gelang den Künstlern im Badhaus auf vielfältigste Weise.

Jari Vassinger präsentiert bei der Vernissage Glasplastiken der besonderen Art. Seine Werke heißen „Engel für Karel Kryl“, „Farbenlehre nach Johann Wolfgang von Goethe“ oder „Napo-

leon“. Persönlich gefällt dem Künstler aus Asch sein Werk „David Harfe“ am besten. „Ich habe im Louvre eine mehr als 4000 Jahre alte Harfe gesehen. Die hat mich inspiriert, ich habe sie nachgebaut. Das Glas ist geschliffen, geklebt, gefärbt“, erklärt er seine aufwendige Kunst.

„Kunst muss mehr sein als Können. Kunst ist ein Mysterium“, sagt Hans-Hermann Hofmann bei der Vernissage.

Wolfgang Blischke präsentiert nur ein einziges Ölgemälde: Es trägt den Titel „Die drei Schwestern“.

Kunterbunte Keramiken

Eva Eiber, eine studierte Kunsthistorikerin, lässt in ihren Acrylbildern Urlaubsimpressionen einfließen. „Urlaub“, „Allee“ oder „Im Gebirge“ nennt sie ihre Werke. Ihr Mann Reinhard Eiber hat eine völlig andere Ausdrucksform der Kunst gewählt: Er fertigt kunterbunte Kerami-

ken und zeigt im Badhaus eine Gans, eine Eule und einen Eulenturm.

Kunst, bei der es sich lohnt, mehrmals hinzuschauen, steuert die Silberschmiedin Angelika Kern bei. Kern wählt für ihre Werke Mini-Formate. Auch das Material ist speziell: So handelt es sich bei ihrem Werk „Wasserturm“ – ein hauchzartes Türmchen, das erst auf den zweiten Blick erkennbar ist – um einen Gelatineabzug. Sie mischte Zitronensäure, Tusche und Pigmente. Das Papier riss auf und kleine Kunstwerke entstanden.

Unter den Neuen sind allerdings nicht nur Profis, sondern auch Autodidakten. Gisela Glück zeigt Acrylbilder. Brigitte Heck hat die Collagentechnik gewählt. Und Martina Karsch präsentiert einen „Wasserzyklus“ in ihrer Lieblingsfarbe blau. „Ich gieße Farbe auf die Leinwand und male erst dann“, verrät Karsch ihre Technik.

Waltraud Keyn ist Kunsterzieherin. Sie hat jahrelang in Italien gelebt und gemalt. Sie lässt sich durch quadratische Formate inspirieren. Conny Kopps Werke bestechen durch Kontraste, sind extrem farbig. Rosemary Keßler malt Blumen. Und Antonia Schaffrien aus Nürnberg hat mit gegenständlichen Bildern angefangen, löst sich aber zusehends.

Ebenfalls neu im Bund Fränkischer Künstler ist Angelika Scheibler. Sie präsentiert Gartenimpressionen nach Max Liebermann und andere Acrylbilder. Annick Servant kam durch eine Kunsttherapie zum Malen. Sie experimentiert mit Farben, Pinsel und Spachteln und erweckt Gefühle in ihren Bildern.

Stadtrat Ralf Hartnack ist angegan: „Ich bin von der Vielfalt begeistert.“

Bei der Vernissage sorgten Laura und Sophie Meile auf dem Klavier für gute musikalische Unterhaltung.



Auch abstrakte Kunstwerke kamen bei den zahlreichen Vernissagebesuchern bestens an.

Foto: Sonny Adam

Öffnungszeiten

Badhaus Die Ausstellung ist noch bis 1. Juli zu sehen, und zwar freitags, samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr.

Mehr Bilder

von der Vernissage finden Sie im Internet unter

kulmbach.inFranken.de